



JAHRESBERICHT 2025

Editorial

Das Jahr 2025 war für mich ein ganz besonderes Gesellschaftsjahr. Zum ersten Mal durfte ich als Hohe Fraumünster-Frau unsere Damen durchs Jahr begleiten – beginnend mit dem Verkauf unseres Neujahrsblattes in der Wasserkirche. Im Rahmen der Neujahrsansprache am Berchtoldstag blickte ich auf ein aussergewöhnliches Gesellschaftsjahr zurück: das Jahr 2024, welches sich mit zahlreichen Veranstaltungen Katharina von Zimmern und der Übergabe des Fraumünsters vor 500 Jahren widmete. Auch in unserer Gesellschaft gab es im Jahr 2024 einen Wechsel. So durfte ich von Margrit Huser das Amt der Hohen Frau übernehmen und dieses Jahr viele Veranstaltungen und Höhepunkte zum ersten Mal erleben. Neben dem ersten Neujahrsblattverkauf durfte ich zum ersten Mal zwei neue Frauen in unsere Gesellschaft

aufnehmen, zum ersten Mal eine Ehrenbuch-Patin in unserem Kreis begrüssen und zum ersten Mal die Gesellschaft zu Fraumünster am Sechseläuten anführen. Auch veranstalteten wir den ersten interzünftigen Anlass in der Geschichte der Gesellschaft zu Fraumünster, den «Sommerstamm mit zünftigen Freunden».

Auf meinem bisherigen Weg mit den Fraumünster-Frauen hat mich ein Gedanke besonders getragen: Unsere Gesellschaft ist mehr als eine Tradition – sie ist eine lebendige Gemeinschaft. Wir sind gemeinsam unterwegs. Und dieses «gemeinsam» bedeutet für mich: füreinander da sein, miteinander gestalten, Verantwortung teilen. Wir erleben zusammen, wir entscheiden zusammen, wir wachsen zusammen.

Ich habe versprochen, als Hohe Frau unsere Traditionen und Ritua-

le zu leben, Bewährtes zu erhalten und Neues zu schaffen. Ich habe versprochen, unsere Gesellschaft nach innen wie nach aussen würdig zu vertreten und alles in meiner Macht Stehende zu tun, um die Gesellschaft zu Fraumünster auf unserem gemeinsamen Weg weiterzubringen.

Ich weiss, dass ich meinen Beitrag leisten kann. Doch unsere Gesellschaft braucht uns alle – jede Einzelne von uns. Erst gemeinsam sind wir die Gesellschaft zu Fraumünster und nur gemeinsam können wir Grosses bewegen – ganz nach unserem Motto:

NON EST MORTALE
QUOD OPTAMUS

Claudia Hollenstein

Claudia Hollenstein
Hohe Fraumünster-Frau



Auszug aus den Veranstaltungen 2025

2. Januar

Neujahrsblattverkauf in der Zürcher Wasserkirche



Fünf Jahrhunderte – fünf Frauen. Das Neujahrsblatt der Gesellschaft zu Fraumünster auf das Jahr 2025 ist den fünf an der Frauenehrung 2024 geehrten Frauen gewidmet: Küngolt von Breitenlandenberg, der letzten Äbtissin des Klosters Oetenbach, Magdalena Bleuler, die als Söldner in den Krieg gezogen ist, Judith Gessner-Heidegger, der geistreichen Gastgeberin Mozarts und Goethes, Betsy Meyer, der Schriftstellerin und Schwester C.F. Meyers sowie Clara Ragaz-Nadig, der Pazifistin, Feministin und Frauenrechtlerin. Neben dem Erwerb des druckfrischen Neujahrsblattes bot der traditionsreiche Anlass wie jedes Jahr die Gelegenheit, beim Umtrunk mit einem Becher heissem Kakao oder kühlem Weisswein auf das neue Jahr anzustossen und gute Wünsche auszutauschen. Die Herausgabe dieses Neujahrsblattes war Teil und zugleich Abschluss der Festlichkeiten zum Jubiläumsjahr «500 Jahre Übergabe Fraumünster – Katharina von Zimmern», welches wir im Jahr 2024 gebührend feierten. Die Hohe Fraumünster-Frau Claudia Hollenstein liess in ihrem Grusswort dieses besondere Jahr mit vielen schönen Anlässen noch einmal Revue passieren.

6. Januar

Pflege der Freundschaft mit dem Zunftmeister der Zunft zur Letzi und amtierenden Primus inter Pares Stefan Forster

Für die Fraumünster-Frauen hat der Zunftmeister der Zunft zur Letzi sogar eine Verabredung mit seiner Frau abgesagt. So wichtig waren Stefan Forster der Besuch auf unserer Stube und die Pflege der Freundschaft mit unserer Gesellschaft. Auf das Treffen mit einem so gehobenen Publikum hat er sich, wie er selber sagte, besonders gut vorbereitet und extra frisch rasiert! Bereits als junger Zünfter zeigte Stefan Forster Courage, als er zusammen mit seinen Mitzünftern den Kopf des Böögg zurück in den Scheiterhaufen bugsierte. Der brennende Kopf war damals noch vor der Explosion in den Ring gefallen und brachte Pferde, Reiter und Zuschauer in Gefahr. Stefan Forster wurde im Jahr 2020, zu Beginn der Corona-Pandemie, zum Zunftmeister der Zunft zur Letzi gewählt. Es war keine einfache Anfangszeit: Das erste Sechseläuten wurde pandemiebedingt abgesagt und das erste Martinimahl musste per Zoom als Videokonferenz abgehalten werden. Seither konnte er zum Glück viele tolle Sechseläuten, Martinimahle und Zehntenabgaben mit seiner Zunft feiern. Mit unserer Gesellschaft gibt es immer wieder Kooperationen: Beim Filmporträt über Katharina von Zimmern und bei den



Stadtrundgängen im Jubiläumsjahr «500 Jahre Übergabe Fraumünster – Katharina von Zimmern» hat der Letzizünfter Fritz Haller sehr eng mit uns zusammengearbeitet. Ohne Rückhalt des Zunftmeisters und der Zunft zur Letzi wären diese Kooperationen wohl nicht möglich gewesen. Gerne unterstützte Stefan Forster auch in seiner Funktion als PIP die Anliegen der Gesellschaft zu Fraumünster. Leider sind nicht alle Mitglieder der Zunftmeisterversammlung so mutig und veränderungsfreudig wie er. Eine Aufnahme der Gesellschaft zu Fraumünster ins ZZZ während seines PIP-Jahres war deshalb, sehr zu seinem Bedauern, nicht möglich. Als Abschluss eines harmonischen Abends gab es für alle Frauen ein Stück Dreikönigskuchen mit auf den Heimweg: Die Fraumünster-Frauen Margrit Jörg, Ruth Schaller und Meret Straumann fanden je eine Königin im Kuchen und durften sich die Krone aufsetzen.

3. März

Übergabe des Ehrenbuchs von Rita Famos und Franziska Driessen-Reding an die neue Ehrenbuch-Patin Irene Gysel

In einer feierlichen Zeremonie wurde am Monatsanlass März das Ehrenbuch von Rita Famos und Franziska Driessen-Reding an ihre Nachfolgerin Irene Gysel übergeben. Die Wege von Irene Gysel und der



Gesellschaft zu Fraumünster haben sich schon einige Male gekreuzt. Irene Gysel und den Fraumünster-Frauen der ersten Stunde ist beispielsweise das gemeinsam organisierte historische Festmahl in der Zürcher Wasserkirche noch ganz besonders in Erinnerung. Um das Verhältnis mit den Zünftersfrauen von damals zu verbessern, hatten Irene Gysel und Jeanne Pestalozzi, beides Gattinnen von Saffranzünf-tern, die Idee, alle Zünftersfrauen zu einem festlichen Mahl einzuladen. Zusammen mit Catherine Ziegler, Silvia Mathieu und Susanne Pflüger wurde die Idee in Tat umgesetzt, und so feierten am Sechseläutenabend des 22. April 1999 200 Frauen ein historisches Festmahl in der Wasserkirche.

5. Mai

Zeremonielle Aufnahme von Fiona De-Vizzi und Nina De-Vizzi und Rückblick auf das Sechseläuten 2025

Die feierliche Aufnahme neuer Fraumünster-Frauen in unseren Kreis ist stets ein ganz besonderer Moment. Am Maianlass durften wir Fiona De-Vizzi und Nina De-Vizzi, die am Hauptbot Mitte März mit grosser Mehrheit gewählt worden waren, als neue Fraumünster-Frauen begrüssen. Beide neuen Frauen wurden von der Magistra Franziska Stauffer zu Claudia Hollenstein, unserer Hohen Frau, geführt, welche einige persönliche



Worte an die neuen Frauen richtete und sie mit unserem Leitspruch NON EST MORTALE QUOD OPTAMUS aufnahm. Im Anschluss an die Aufnahmezeremonie schwelgten die anwesenden Frauen bei Gesprächen während des Abendessens gemeinsam in Erinnerungen an ein wunderbares Sechseläuten 2025.

22. Mai

Einladung von Regierungsrätin Jacqueline Fehr hinter die Kulissen des Opernhauses Zürich

Im Jahr 2022 war die Regierungsrätin Jacqueline Fehr am Sechseläuten unser Ehrengast. Als Geschenk sprach sie damals eine Einladung hinter die Kulissen des Opernhauses Zürich aus. Aufgrund des vollen Terminkalenders der Regierungsrätin, aber auch der vie-



len Anlässe der Gesellschaft zu Fraumünster konnte das Geschenk erst dieses Jahr eingelöst werden. Das Opernhaus Zürich, welches 1891 nach nur einem Jahr Bauzeit eröffnet wurde, war ursprünglich ein Entwurf der Wiener Architekten Fellner und Helmer für die polnische Stadt Krakau. Da Krakau sich mit einem solchen «Puppenhaus» nicht zufrieden geben wollte, steht das zwar eher kleine, aber doch sehr prunkvolle Gebäude nun mitten in der Limmatstadt und schmückt den Sechseläutenplatz. Für unsere schöne Stadt Zürich ist diese Oper von perfekter Grösse. Das Haus ist gut besucht und international bekannt. 2019 gewann es sogar bei den damals erstmals verliehenen «Oper! Awards» in der Kategorie Bestes Opernhaus. An einem verregneten Donnerstagabend Ende Mai trafen sich rund 30 Fraumünster-Frauen und Oblatinnen beim Eingang des Opernhauses. In zwei Gruppen aufgeteilt durften wir an einem spannenden



Rundgang hinter die Kulissen blicken. In den engen Gängen und Räumen hinter und unter der Tribüne war zu diesem Zeitpunkt noch nicht viel los. Die Kulissen für die abendliche Vorstellung wurden noch zurechtgerückt und die Lichtprobe wurde durchgeführt. Schliesslich müssen Kulissen und Licht perfekt aufeinander abgestimmt sein; während der Vorstellung selber lässt sich nichts mehr korrigieren. Sänger und Instrumentalisten waren noch keine zu hören oder zu sehen. So durften wir auch den Orchestergraben besuchen, die Arbeit des Dirigenten ausprobieren und den Arbeitsplatz des Inspizienten inspizieren. Beim anschliessenden Imbiss im Restaurant Lulu gesellte sich Regierungsrätin Jacqueline Fehr zur Gruppe und wir konnten uns persönlich für die interessante Führung und die grosszügige Bewirtung bei ihr bedanken.

2. Juni

Geschichte der Gesellschaft zu Fraumünster

Yvonne Simon und Noëmi Bischoff sind zwei Fraumünster-Frauen der ersten Stunde: Yvonne Simon ist seit 1993 dabei, Noëmi Bischoff seit 1995. Mit Franziska Stauffer als Gesprächsleiterin liessen sie uns am Monatsanlass Juni an vielen spannenden Geschichten der Anfangszeit der Gesellschaft zu Fraumünster teilhaben.

In den Jahren kurz vor der Jahrtausendwende war wahrlich viel los!



Die Ideen brodelten und die Frauen wendeten schon damals sehr viel Zeit und Energie für unsere Gesellschaft auf. So mancher Grundstein wurde in diesen Jahren gelegt, der noch heute von grosser Bedeutung ist: Die Gewandung wurde entwickelt und im Zürcher Landesmuseum der Öffentlichkeit präsentiert, das Hirschwappen kreiert und die Fahne im Landesmuseum geweiht. Auch die Idee der Frauenehrung wurde ins Leben gerufen und mit der Architektin Lux Guyer am Sechseläuten 1997 die erste Frau geehrt. Im zünftigen Zürich war die Gesellschaft zu Fraumünster noch weit weg vom heutigen Wohlwollen. So durften die Fraumünster-Frauen nur als Zuschauerinnen am Sechseläutenumzug teilnehmen und wurden gar mit stinkenden Fischen beworfen! Mit grossen, öffentlichkeitswirksamen Anlässen und kreativen Ideen, wie etwa dem ersten Münstermarkt, einem Konzert im Fraumünster anlässlich des 900. Geburtstags von Hildegard von Bingen oder dem feierlichen Mahl für alle Zünfterfrauen in der Wasserkirche versuchten die Fraumünster-Frauen damals guten Mutes zu bleiben und auf allen Ebenen Sympathien zu schaffen, was ihnen trotz Widerstand vieler Zünfter auch gelang!

7. Juli

Einweihung der Ehrentafel für Verena Conzett

Die Frauen, welche an der Einweihung der Ehrentafel für Verena



Conzett teilnahmen, versammelten sich an der Morgartenstrasse 29, dem Arbeitsort von Verena Conzett. Alle drängten sich zuerst in den kleinen bedachten Eingang und spannten für die Zeremonie ihre Schirme auf – Regen war angesagt. Die Tafel einweihung wurde von Andrea Spörri durchgeführt. Zu Beginn rief sie das Leben und Wirken von Verena Conzett in Erinnerung. Ihre Ehrung hatte bereits vor drei Jahren am Sechseläuten 2022 stattgefunden und manches über Verena Conzett war wohl nicht mehr bei allen präsent. Und auch für jene Frauen, die damals bei der Frauenehrung nicht dabei waren, war der kurze Einblick in das Leben der engagierten Kämpferin für Frauenrechte und innovativen Unternehmerin sehr interessant: Verena Conzett war Präsidentin des Schweizerischen Arbeiterinnenverbands und übernahm nach dem Tod ihres Gatten die vor dem Ruin stehende Druckerei. Sie gründete die Zeitschrift «In freien Stunden» und erweiterte die Druckerei zusammen mit ihrem Teilhaber Emil Huber zu einem modernen Unternehmen. Auch als erfolgreiche Unternehmerin setzte sich Verena Conzett für die Rechte der Frauen ein. Sie gehörte zu den Mitbegründerinnen des Mütter- und Säuglingsheims Inselhof. Nach der Enthüllung der Tafel durch die Hohe Frau Claudia Hollenstein gab es einen dem Regen geschuldet kurz gehaltenen Apéro, bevor sich die Frauenschar gemeinsam in die warme und trockene Stube des Baur au Lac für

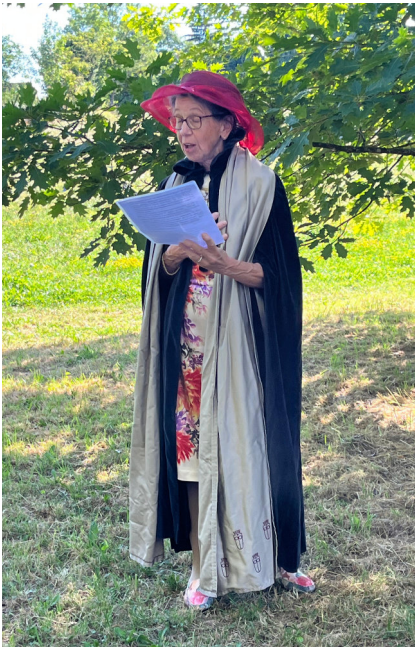


ein feines Abendessen und nette Gespräche begab.

12.-13. Juli

25. Baumvisitation im unermesslichen Herzogtum «Ile des Dames» des Frauenreiches des UGR zu Stans in Vauconcourt (F)

Über 30 Reichsritter und Reichsfrauen des UGR sowie Fraumünster-Frauen und Oblatinnen reisten am 12. Juli nach Frankreich in die Haute Saône, um zum 25. Mal die Eiche auf dem Quadratmeter Boden des Frauenregiments des UGR in Vauconcourt zu besuchen, zu



bestaunen und zu vermessen. Beim Apéro im «grünen Salon» wurde die Kuratorin «Ile des Dames» Erika Amstad von den Gastgebern Ernest und Susann Pflüger mit einem Kristall für ihre bisher 15-jährige Pflege der Eiche beschenkt. Ebenso durfte sich Oscar Amstad für seine Helferdienste einen Kristall umhängen lassen. Danach begab sich die Gesellschaft zur Eiche. Das sorgfältige Ausmessen zeigte mehr Höhe, mehr Stammdicke und einen grösseren Umfang. Die «Ile des Dames» waltete ihres Amtes und verstreute Beckenrieder Wasser, einen Spezialdünger und Erde aus Nidwalden. Zurück beim Anwesen folgte die zweite Zeremonie: Die Pannerfrau Daniela Weibel hatte drei mit Trüffelsporen geimpfte Haselsträucher mitgebracht. Die Pflanzung im Wäldchen erfolgte in einer würdevollen Zeremonie und unter grossem Beifall der Gäste. An der festlich mit Rosen geschmückten Tafel genoss die Gesellschaft ein herrliches Abendessen. Zum 25-Jahr-Jubiläum schenkte die Reichsschultheissin Lucia Oertle den Gastgebern je einen Rosenstock namens «Susanne» und «Mme. Ernest Calvat». Auch unsere Hohe Frau bedankte sich sehr herzlich bei Ernest und Susann Pflüger für die Gastfreundschaft und beim UGR für die jahrelange Freundschaft. Am Schluss durften alle Gäste je einen kleinen Trüffel mit nach Hause nehmen.



1. September

Ehrenbuchanlass zu Ehren der ins Ehrenbuch eingetragenen Frauen

Seit 1998 wird das Ehrenbuch geführt. Unter der sorgfältigen Obhut der Curatorin Heidi Deubelbeiss ist es in den letzten Jahren besonders stark gewachsen. Es war zudem seit langem der Wunsch von Heidi Deubelbeiss, den eingetragenen Frauen der letzten Jahre einen Anlass zu widmen, sie und ihr Wirken der Gesellschaft zu Fraumünster vorzustellen und ihnen mit einem solchen Anlass für ihr Wirken Danke zu sagen. Viele eingetragene Frauen folgten der Einladung auf unsere Stube, und bereits beim Apéro im Vorraum des Petit Palais entstanden erste angeregte Gespräche. Danach folgte die Begrüssung und anschliessend an die Vorspeise die Vorstellung der eingetragenen Frauen. Über solch interessante Frauen gab es viel zu berichten! Mit grosser Aufmerksamkeit lauschten wir den Geschichten über diese beeindruckenden Frauen, die in ihren jeweiligen Bereichen Aussergewöhnliches geleistet haben.

10. September

1. Sommerstamm mit zünftigen Freunden der Gesellschaft zu Fraumünster im Garten des Hotel Baur au Lac

«Proscht bigoscht!»

Trotz anfänglicher Wetterbedenken konnte der Empfang der zahlreichen zöiften Gäste bei kühlem Fraumünster-Bier wie geplant draussen auf dem Lindenplatz im Garten des Baur au Lac stattfinden. Der Constaffelherr, mehrere Zunftmeister, der PIP, der Präsident ZZZ sowie zahlreiche Zünfter und Constaffler nahmen am Anlass teil und genossen das kameradschaftliche interzöiftige Beisammensein. Zum Abendessen,



stellvertretenden Landschreiberin Renée Spillmann empfangen. Beide Zuger Frauen waren beim diesjährigen Sechseläuten unsere Gäste gewesen und bedankten sich für das schöne Erlebnis mit einer Stadtführung durch ihre schöne Stadt Zug und einem Besuch des Klosters Maria Opferung. Während der Stadtführung erfuhren wir viele interessante Geschichten – etwa, in welcher Konditorei der Weltstar Audrey Hepburn ihre Kirschtorte am liebsten einkaufte. Wir kamen an der sogenannten «Katastrophenbucht» vorbei, wo im Jahr 1887 ein Teil der Stadt in den See einbrach und zahlreiche Wohnhäuser im See versanken, und am Cheibenturm, der im 17. Jahrhundert zu Zeiten der Hexenjagd als Gefängnis und Folterraum Ort unzähliger Gräueltaten war. Schliesslich besuchten wir das Kloster Maria Opferung, mit welchem die Gesellschaft zu Fraumünster über den GAUR schon seit vielen Jahren verbunden ist und in dessen Garten wir als Zeichen der Freundschaft mit den Schwestern von damals einen Apfelbaum gepflanzt hatten. Von den Kapuzinerinnen lebt heute nur noch Sr. Barbara, im hohen Alter von 95 Jahren allerdings nicht mehr im Kloster. Die katholische Laienorganisation Anima Una hat die Leitung des Klosters übernommen und führt das klösterliche Leben im Sinne der Schwestern weiter. So bleiben die Traditionen und Werte dieses besonderen Ortes

lebendig. Neben der Klosterkirche beherbergt die Anlage das Schulungszentrum der Heilpädagogischen Schule, eine Studenten-WG, ein Stipendiatenhaus, Kunstateliers und vieles mehr. Auch unsere Freunde des GAUR gesellten sich im Kloster Maria Opferung zu uns. Gemeinsam besuchten wir unseren Apfelbaum und liessen den wunderschönen Nachmittag bei einem ausgezeichneten Apéro und angeregten Gesprächen mit Blick auf den Zugersee und den Sonnenuntergang ausklingen.

das thematisch passend aus Wurst, Salat und Bier bestand, zog sich die Gesellschaft anschliessend ins Petit Palais zurück. Der Anblick so vieler Herren auf unserer Stube war ungewohnt! Doch die Atmosphäre war entspannt, die Gespräche lebhaft und humorvoll. Alle genossen die nette Gesellschaft und ganz besonders das eignes für diesen Anlass gebrauchte Fraumünster-Bier. Der erste Sommerstamm der Gesellschaft zu Fraumünster war ein voller Erfolg – und wird sicher nicht der letzte Anlass seiner Art sein!



6. Oktober
Einladung der Schwamendinger Ladies auf die Stube der Gesellschaft zu Fraumünster

Es war schon seit längerem ein Herzenswunsch von Monika Nuss, die Frauen der Zunft

1. Oktober
Einladung von Regierungsrätin Silvia Thalmann-Gut zur Führung durch die Stadt Zug und das Kloster Maria Opferung

Die kleine Gruppe Fraumünster-Frauen, die Anfang Oktober nach Zug pilgerte, wurde am Bahnhof Zug bei herrlichem Herbstwetter von Regierungsrätin Silvia Thalmann und der



Schwamendingen – die Schwamendinger Ladies – auf unsere Stube ins Baur au Lac einzuladen. Am Oktoberanlass war es endlich so weit: Wir durften die Schwamendinger Ladies willkommen heissen, und rund zwanzig Frauen folgten der Einladung. Beim Apéro wurden unsere Gäste herzlich begrüsst und von Anfang an war spürbar, dass sie sich in unserer Runde wohlfühlten. Beim anschließenden Referat von Monika Nuss und Barbara Heer über die Gesellschaft zu Fraumünster erhielten nicht nur die Schwamendinger Ladies wertvolle Einblicke in unsere Gesellschaft. Auch viele neuere Fraumünster-Frauen und ganz besonders die anwesenden Frauen im Aufnahmeprozess erfuhren dabei vieles, das ihnen bislang noch unbekannt war. Der Anlass war in jeder Hinsicht gelungen, hat unser Netzwerk vergrössert und soll auf jeden Fall wiederholt werden!

18. Oktober

Herbsthilbi der Zunft zu Safran, Luzern «Destination: ferner Osten»

Seit 1400 gibt es die Zunft zu Safran in Luzern, die Krämer- und Handwerkerzunft. Sie hält in Verbundenheit zu Luzern alte Bräuche der Zunft und der Stadt aufrecht und verfolgt kulturelle und dem Gemeinwohl dienende Ziele. Insbesondere ist sie die Hüterin der mehr als 500-jähri-



gen Tradition des Bruder Fritschi.

Im Nölliturm, mitten in der Stadt Luzern, wird jedes Jahr die Herbsthilbi gefeiert. Dazu wurden die Hohe Frau Claudia Hollenstein und die Statthalterin Barbara Heer vom Zunftmeister der Zunft und Fritschivater Daniel Zimmermann als Ehrengäste eingeladen. Die Rede der Hohen Frau war würdevoll und souverän und hat viele Lacher und Komplimente eingefangen. Allgemein fühlten wir uns sehr herzlich willkommen und genossen unter dem Motto «Destination: Ferner Osten» einen wunderbar fröhlichen Abend zusammen mit rund 200 anderen Gästen.

27. Oktober

Einladung von Stadtpräsidentin Corine Mauch zur Führung im Stadthaus

Am Standort des heutigen Stadthauses entstand zunächst in den Jahren 1883/84 ein kleineres Verwaltungsgebäude. Nur fünf Jahre später erweiterte der Architekt und ETH-Professor Gustav Gull, der auch das Zürcher Landesmuseum erschuf, den Bau des heutigen Stadthauses. 2007 bis 2010 wurde das Stadthaus schliesslich umfassend instand gesetzt. Es wurde renoviert und die Räume wurden den heutigen funktionalen Anforderungen angepasst. Dies ist nicht ohne grössere Diskussionen mit der Denkmalpflege



vonstattengegangen, wie uns Pius Landolt, Departementssekretär im Präsidialdepartement, während der Führung durch das Stadthaus verriet. Zur Freude aller kamen bei den Bauarbeiten Wandbemalungen, Terrazzoböden und Reliefs wieder zum Vorschein, die früher überdeckt worden waren, und dem Lichthof wurde seine einstige Eleganz zurückgegeben. Das Stadthaus der Stadt Zürich ist ein belebter Ort und Anlaufstelle für vielerlei Anliegen der Zürcher Bevölkerung: Sitz und Arbeitsort des Stadtrats und der Verwaltung, Ort des puren Glücks bei Vermählungen im Trauzimmer, aber auch Ort des Abschieds und der Trauer auf dem Bestattungsamt.

Beim Apéro richte gesellte sich Stadtpräsidentin Corine Mauch zu unserer Gruppe. Dank ihr durften wir das Stadthaus besuchen und an der Führung teilnehmen. Der Anlass war ihr Gegengeschenk für unsere Einladung als Ehrengast am diesjährigen Sechseläuten.

15. November

Einladung der Ehrenbuch-Patin Irene Gysel in die St. Anna-Kapelle in Zürich

Die Ehrenbuch-Patin des Jahres 2025 Irene Gysel lud die Gesellschaft zu Fraumünster Mitte November in die St. Anna-Kapelle ein. Sie erzählte aus ihrem spannenden Leben und im Anschluss wur-

den die Frauen im kleinen Saal vom Restaurant Glockenhof mit Kaffee und sehr feinen Patisserie-riestücken verwöhnt.

Als Pfarrfrau am Grossmünster führte Irene Gysel gemeinsam mit ihrem Mann und ihren Kindern ein offenes Haus. Studierende, Gäste und immer wieder auch Menschen in Not fanden dort vorübergehend Unterkunft. Die 27 Jahre am Grossmünster waren eine lebendige und erfüllte Zeit. Nur während der Zürcher Jugendunruhen kam es gelegentlich zu schwierigen Situationen – so schwierig, dass sie beschloss, einen Selbstverteidigungskurs zu besuchen. Anfang der 1980er Jahre begeisterte sie sich zusammen mit vielen anderen Frauen für die feministische Theologie. Sie entdeckten zusammen, dass in der Bibel zahlreiche Frauen eine wichtige Rolle spielen, von denen sie bisher kaum etwas gewusst hatten – sei es, weil ihre Geschichten verschwiegen oder ihre Namen in männliche Formen verändert worden waren. So erging es auch der Apostelin Junia. Durch diese Forschungen und Entdeckungen vieler Theologinnen weltweit entwickelte sich eine völlig neue Sicht auf die Theologie. Die Frauen der in Zürich gegründeten Ökumenischen Frauenbewegung trafen sich in zahlreichen Gruppen, lasen alles, was sie an relevanten Büchern finden konnten, und feierten Frauengottesdienste und Frauenkirchentage. Als sie aus dem Fraumünster verdrängt wurden, reagierten sie mit einem stillen Protest während der Predigt unter dem Lettner. Irene Gysel betonte immer wieder, wie wichtig es sei, eigene Erkenntnisse zu gewinnen und zu ihnen zu stehen – auch wenn sie provozierten, etwa in Fragen der Sühnopfertheologie oder der leiblichen Auferstehung. Auf Anregung von Heidi Deubelbeiss machte Irene Gysel zum Schluss noch einige Bemerkungen zu ihrer Zeit beim Fernsehen, und Heidi stellte das Buchlein von Irene Gysel

«Gottesdienst und Inszenierung – eine Fernsehredaktorin schaut zurück» vor. Irene Gysel war während vieler Jahre Redaktorin bei der «Sternstunde Religion» des SRF. Zudem war sie Kirchenrätin der Zürcher Landeskirche, ist Gründerin des St. Anna-Forums und war bis 2021 Präsidentin der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich.

Nebenbei lernte Irene Gysel sieben Instrumente. Das letzte Instrument ist ein Hackbrett, welches sie mit über 50 Jahren von ihrem Vater geschenkt bekam und auf dem sie den anwesenden Frauen zum Abschluss zwei Musikstücke zum Besten gab. Und das trotz gebrochener, eingepipster Hand!

1. Dezember

Adventsanlass

Im Geist der Zeit und Gemeinschaft: Adventliches Zusammensein mit gemalten Momenten – Lasst Euch überraschen!

Zu Beginn des Adventsanlasses begrüsst Marina Wachsmuth die anwesenden Frauen mit einem von ihr spendierten Apéro. Im Petit Palais waren Staffeleien aufgestellt, auf denen Marinas Bildreihe über die Gesellschaft zu Fraumünster präsentiert wurde. Während des Apéros hatten die Frauen Gelegenheit, die Ausstellung zu erkunden und die Werke in Ruhe zu betrachten. Mit japanischen Tuschefarben hielt Marina in ihren Bildern besondere Momente aus unse-

rem Gesellschaftsleben fest. Die Farben sind kräftig, die Details sorgfältig ausgearbeitet. So erkannte sich manche Fraumünster-Frau anhand des Gewandes in den Bildern wieder – die Gesichter hingegen sind bewusst nicht detailliert ausgeführt.

Denn im Zentrum der Werke steht nicht die einzelne Frau, sondern die Gemeinschaft, die Gesellschaft als Ganzes.

Nach der Vorspeise berichtete Marina von ihrer Leidenschaft für die Malerei. Die zehn Bilder über die Gesellschaft zu Fraumünster durfte die Statthalterin Barbara Heer als äusserst grosszügiges Geschenk für die Gesellschaft entgegennehmen. Auch Doris Gisler überraschte anlässlich ihres Geburtstags im Januar alle anwesenden Frauen mit einem Geschenk: Jede erhielt eine Schachtel Fraumünster-Läckeli. Barbara Heer bedankte sich bei beiden Fraumünster-Frauen herzlich für die grosszügigen Gaben und überreichte ihnen als Zeichen des Dankes je eine Rose.



Höhepunkte 2025

23. April

Sechseläuten – Zürcher Chriesisturm



Einige Fraumünster-Frauen waren bereits am Mittwoch im Zeichen des Sechseläutens unterwegs. Sie halfen beim Zürcher Chriesisturm an den Essensständen mit oder nahmen gar selber am Rennen mit den sehr langen und sehr sperrigen Leitern quer durch die Zürcher Altstadt teil. Während die beiden Elevinnen Annina Hollenstein und Carolin Kech am Leiterrennen und Bettina Spoerri mit der Chriesihutte noch bei trockenem Wetter starten konnten, begann es später stark zu regnen, so dass die Hohe Frau Claudia Hollenstein und Sabine Conzett tiefend nass und als allerletzte das Ziel erreichten. Anerkennender Applaus war aber auch ihnen gewiss! Dass die Gesellschaft zu Fraumünster an solchen Anlässen stets teilnimmt und auch immer tatkräftig mithilft, wurde allseits wertschätzend bemerkt und bringt uns viele neue Sympathien. Der Chriesisturm ist eine Zuger Tradition, welche im 18. Jahrhundert ihren Ursprung hat. Damals kündigte das Geläut der «Chriesigloggä» die Reife der Kirschen auf gemeinschaftlich genutzten Allmenden mit unzähligen Kirschbäumen an. Wenn diese im Juni

erstmal um 12.00 Uhr erklang, wussten die Leute, dass die Kirschen nun zur Lese reif waren. Mit langen Holzleitern und Chriesihutten ausgestattet rannten alle zur Allmend, um die süssen Früchte zu ernten. Das Pflücken vor dem Geläut war strikt verboten und wurde bestraft. Das Rennen durch die Zuger Altstadt findet jeweils im Juni statt. Im Jahr mit Zug als Gastkanton brachten einige umtriebige Zürcher Zünfter den Brauch einmalig in die Limmatstadt.

24. April

Sechseläuten – Itrinkete

Bei der Itrinkete brillierte der Wein der Gesellschaft zu Fraumünster einmal mehr: Der Ocioto mit dem Jahrgang 2022 landete bei der Blinddegustation zünftiger Weinkenner auf dem hervorragenden 3. Platz!

25. April

Sechseläuten – Eröffnungsfeier auf dem Lindenhof

Auf dem Lindenhof stellte der Gastkanton Zug sein Motto «Kirschen, Krypto und Klischees» an verschiedenen Ständen vor – stets mit einem Augenzwinkern. Die Essensstände boten feine Zuger Köstlichkeiten an: Walchwiler Bergkäse, Baarer Bier, Chriesiwurst, Zuger Kirschtorte und Etter Kirsch. Der Besuch des Lindenhof ist immer eine besonders gute Ge-

legenheit, Freundschaften mit anderen Zünftern zu schliessen und zu festigen.

27. April

Sechseläuten – Kinderumzug

Über 2000 Kinder – wegen der Frühlingsferien etwas weniger als in anderen Jahren – nahmen am Sechseläuten Sonntag am Kinderumzug durch unsere schöne Stadt teil. Die Kinder aus dem Gastkanton Zug eröffneten den Umzug, gefolgt von Zürcher Kindern in historischen Gewändern. Die Reihenfolge erfolgt jeweils nach der Epoche der Kleidung, welche die Kinder tragen. Von der Gotik über die Renaissance und den Barock bis zur Belle Époque zeigten die Kinder und Jugendlichen ihre prachtvollen Kostüme. Der Umzug wurde durch die Gruppe «Welt-offenes Zürich» mit Kindern in Kostümen fremder Kulturen abgeschlossen. Viele Kinder tragen am Kinderumzug einen Korb gefüllt mit Süssigkeiten mit sich. Zur grossen Freude der zuschauenden Kinder am Strassenrand werfen sie diese Süssigkeit mit viel Schwung in die Menge.

Als Besonderheit zog dieses Jahr im Umzug auch ein riesiger Böögg mit, den eine Richterswiler Schulklasse anlässlich der letztjährigen Räbechilbi gebastelt und mit Gipsraben verziert hat. Sichtlich stolz durften sie ihren Schneemann durch die Zürcher Strassen ziehen!



28. April

Sechseläuten – Frauenehrung, Umzug und Festmahl



Am Morgen des Sechseläutens durften wir im Fraumünster einer beeindruckenden Pionierin die Ehre erweisen: Hedwig Frey (1877–1938), erste Titularprofessorin für Anatomie an der Universität Zürich. Weil ihr wegen fehlender Lateinkenntnisse der Zugang zum Medizinstudium verwehrt worden war, absolvierte sie das Lehrerseminar, was ihr den Weg in ein Studium der Anthropologie und eine für damalige Zeiten einzigartige Karriere in diesem Fachbereich ermöglichte. Karin Gilland Lutz und Caroline Maake von der Universität Zürich und die Fraumünster-Frauen Stephanie Oesch und Andrea Spörri sprachen über eine akademische Pionierin, deren Karriere den Weg für spätere Generationen von Medizinerinnen ebnete. Die Feier wurde mit würdevoller Musik umrahmt, gespielt von der Violinistin Rahel Cunz und der Flötistin und Fraumünster-Frau Magda Schwerzmann. Zu Ehren von Katharina von Zim-

mern bildeten das Niederlegen einer Rose am Denkmal im Kreuzgang des Fraumünsters sowie der Apéro mit den Besuchern der Frauenehrung den feierlichen Abschluss der Feierlichkeiten am Morgen. Gemeinsam mit unseren Gästen stärkten wir uns über Mittag im Baur au Lac bei einem hervorragenden Mittagessen und freuten uns besonders über die beiden Kindergruppen, die ihre Kinderverse mit grossem Können vortrugen. Seit vielen Jahren ist es Tradition, zur Mittagszeit eine Kinderdelegation mit einem Vers und einem Korb voller Fraumünster-Leckerli auf die Stube der Constaffler zu entsenden. In diesem Jahr besuchte erstmals eine zweite Kinderdelegation die Stube der Zunft Fluntern. Im Quartier dieser Zunft wirkte einst die an der Frauenehrung geehrte Frau Hedwig Frey. Mit dem Aussenden der Kinderdelegation wollten wir



sie auch der Zunft Fluntern auf diese Weise kurz vorstellen. Am Nachmittag ging es grossartig weiter. Bei strahlendem Sonnenschein zog der bunte Festumzug durch unsere schöne Stadt. Begleitet wurden wir von unseren geschätzten Ehrengästen: Regierungsrätin Silvia Thalman-Gut, Volkswirtschaftsdirektorin des Kantons Zug, Stadtpräsidentin Corine Mauch, Patrick O. Müller, Managing Director UBS und Präsident des Zürcher Bankenverbands, Renée Spillmann Siegwart, stellvertretenden Zuger Landschaftsleiterin, sowie unsere Ehrenbuch-Patin Irene Gysel, Autorin und Gründerin des St. Anna Forums. Der herzliche Applaus und die begeisterten Zurufe der Zürcherinnen und Zürcher machten den Tag zu einem besonderen Erlebnis und wir durften uns über unzählige farbenfrohe Blumen freuen.

Punkt 18 Uhr – so will es der Brauch – wurde der Scheiterhaufen entzündet. Die Flammen loderten rasch empor, während die Reitergruppen der Zünfte, von der Zürcher Bevölkerung bejubelt, ihre Runden um den Böögg ritten. Die Spannung stieg zusehends: Der Scheiterhaufen stand bereits in Vollbrand, es knallte und krachte, vom Körper des Bööggs war nur noch das karge Holzgerüst zu erkennen, als nach exakt 26 Minuten und 30 Sekunden sein Kopf mit einem lauten Knall explodierte. Der festliche Abschluss am Abend bot kulinarische Genüsse und spannende Reden. Einmal mehr überraschte uns zudem die innovative Schmidefamilie Ullmann-Bremi mit einem «weibigen» Saubanner und männlicher Begleitung. Die jungen Damen Lynn Ullmann, Luzia Bremi und ihre Freundin Aline Herold von der Gesellschaft zur Constaffel besuchten uns mit Sascha Ullmann und Tobias Bremi.



9. November

Martinimahl

Das Martinimahl feierten wir dieses Jahr zusammen mit den Ehrengästen Anne-Catherine Hatt und Bea Rübel. Beide Frauen waren oder sind seit vielen Jahren im Vorstandskomitee ZZZ und haben die Gesellschaft zu Fraumünster von dieser Position aus immer unterstützt. Bea Rübel ist Chefin Ticketing und sorgt dafür, dass auch die Gesellschaft zu Fraumünster für das Sechseläuten Sitzplätze im Vorfeld des öffentlichen Verkaufs einkaufen kann. Anne-Catherine Hatt war während vieler Jahre Chefin Kinderumzug und sorgte für einen reibungslosen Ablauf des Umzugs am Sechseläutensonntag, was auch unserer Kindergruppe zugutekam. Beiden Frauen dankten wir mit der Einladung für ihren Einsatz für das Zunftwesen Zürichs und die Hohe Frau überreichte ihnen eine Martinigerte, die für das kommende Jahr Glück und Segen bringen soll.

In ihrer Martinirede sprach unsere Hohe Fraumünster-Frau Claudia Hollenstein über die Bereitschaft und den Mut, Neues zu wagen und sich auf Unbekanntes einzulassen. Zudem teilte sie ihre Gedanken zur weltweit schwierigen Lage und reflektierte über unser aller Handeln und Engagement sowie über die Wichtigkeit, sich einzusetzen und für etwas einzustehen.



Sie boten wunderbare Unterhaltung – witzig und klug. Die jungen Damen schnitten natürlich besser ab! Somit werden wir sie als Gäste zum kommenden Martinimahl einladen und sagen nochmals Danke

für ihren Besuch auf unserer Gesellschaftsstube. Mit der feierlichen Stabübergabe von der Hohen Frau an die Zeugwartin klang ein rundum gelungenes Sechseläuten stilvoll aus.



Das Zürcher Ehrenbuch für Frauen

Frauen im Fokus

Ein wichtiges Anliegen der Gesellschaft zu Fraumünster ist es, die Frauen in den Fokus zu rücken: Die faszinierende Geschichte der Abtei und ihrer Äbtissinnen soll in Erinnerung gerufen und das Wirken und die Bedeutung der Frauen in Vergangenheit und Gegenwart sollen sichtbar gemacht werden. Aus diesem Grund führt und pflegt sie seit 1998 das Zürcher Ehrenbuch für Frauen. Dieses einzigartige Buch soll ein Denkmal sein für jene Zürcher Frauen der Gegenwart, welche oft im Stillen und meist ehrenamtlich Grossartiges leisten. Eingeschrieben und damit gewürdigt werden Frauen aus allen Lebensbereichen und mit verschiedensten Tätigkeiten. Das Ehrenbuch ist anknüpfend an die lange Tradition der klösterlichen Schreibstuben sowohl von Hand gebunden als auch geschrieben. Betreut wird das Buch von einer Curatorin, welche es führt und pflegt. Eine Frau für einen Eintrag vorschlagen können alle: Wer von ganz besonders grossem weiblichem Wirken in der Gegenwart weiss, möge mit der Curatorin in Kontakt treten. Jede Frau, die darin eingetragen wird, erhält so Wertschätzung und Sichtbarkeit.

Eingetragene Frauen:

Auszug, 2015 bis 2025

Esther Fuchs

Esther Fuchs war die gute Seele des Zürcher Baugeschichtlichen Archivs am Zürcher Neumarkt. 35 Jahre lang war sie als Kanzleisekretärin am Baugeschichtlichen Archiv angestellt, hat sich über all die Jahre ein umfangreiches Wissen zur Stadt- und Baugeschichte angeeignet und ist den unzähligen Besucherinnen und Besuchern immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Auch der Gesellschaft zu Fraumünster war sie stets eine grosse Hilfe, wenn es um das Benennen von Strassennamen und Anbringen von Tafeln ging.

Susanne Vögeli

Susanne Vögeli ist eine begabte und kreative Köchin und leitete viele Jahre lang als Kochlehrerin das Kochstudio Cookuk. Ihr Interesse für die Geschichte des Kochens führte dazu, das berühmte Kochbuch von Elisabeth Fülcher, welches kulinarische Werte einer ganzen Generation prägte, neu aufzulegen. Sie kochte zahlreiche der 1800 Rezepte aus der Zeit von 1920 bis 1980 nach und passte sie den veränderten Kochgewohnheiten an. Kleinere Mengen (da kleinere Familien), weniger Zucker, weniger Fett. Die neu entwickelten Rezepte sind für alle auf <https://eli->

sabeth-fuelscher.ch/neu-rezeptiert/einsehbar und machen Lust zum Nachkochen. Susanne Vögeli hilft so, die traditionellen Rezepte aus Mutters oder Grossmutter's Küche zu bewahren und wieder an den Familientisch zu bringen.

Helena Nyberg

Geboren ist Helena Nyberg in Helsinki. Mit ihren finnischen Eltern kam sie aber schon als Kind in die Schweiz und wuchs in der deutschen und in der italienischen Schweiz auf.

Sprachen und interkulturelle Verständigung stehen im Zentrum ihres beruflichen und persönlichen Engagements. Sie ist diplomierte Konferenzdolmetscherin, Übersetzerin, Texterin, Moderatorin und Mediatorin. Als aktives Mitglied von INCOMINDIOS (Internationales Komitee für die Indigenen Amerikas) setzt sie sich für die Rechte indigener Völker ein. Gemeinsam mit weiteren Frauen war sie an der Gründung von WILPF Schweiz (Women's International League for Peace and Freedom) beteiligt. Darüber hinaus ist sie Mitinitiantin des von der DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) unterstützten Swiss Fund for the Indigenous Peoples bei der UNO und engagiert sich auch im Rahmen des UNO-Menschenrechtsrats. Für ihre Arbeit führte sie mehrere Reisen in die USA und nach Kanada durch, um die Situation indigener Bevölkerungsgruppen zu dokumentieren. In Anerkennung ihres Engagements wurde sie zur Vertrauensperson für indigene Belange an der kanadischen Botschaft in Bern ernannt. Sie ist zudem Vorstandsmitglied von AMERINDIAS, dem Förderverein des Nordamerika Native Museum NONAM in Zürich. Helena Nybergs unermüdlicher Einsatz für Menschenrechte und Frieden ist tief beeindruckend.

Verena Stähli-Bossong

Nicht allen Mädchen stand die Pfadi in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts offen. In der reformierten Stadt Zürich von damals bildete die katholische Bevölke-



rung eine Minderheit und war vom Vereinsleben teilweise ausgeschlossen. Auch die Maitlipfadi blieb reformierten Mädchen vorbehalten. Um ihren Töchtern dennoch Zugang zur Pfadi zu ermöglichen, schlossen sich katholische Eltern zusammen und gründeten 1956 die Pfadfinderabteilung «Jeanne d'Arc».

Verena Stähli gehörte als Kind selbst dieser Mädchengruppe an. Später arbeitete sie als Lehrerin und entwickelte ein starkes Interesse an der Stadtgeschichte. Sie begab sich auf die Suche nach Zeitzeuginnen, die aus erster Hand von ihren Erlebnissen in der Abteilung «Jeanne d'Arc» berichten konnten. Gemeinsam mit ihnen arbeitete sie dieses wenig beachtete Kapitel der Frauengeschichte auf – ein Thema, das in der offiziellen Geschichtsschreibung lange unbeachtet blieb. Dank diesem Engagement treffen sich ehemalige Kameradinnen noch heute einmal pro Jahr im Kloster Fahr.

Ariane Stocklin

Die diplomierte Theologin Schwester Ariane ist Präsidentin des Vereins «incontro», den sie vor über zwanzig Jahren ins Leben gerufen hat. Mit den drei Hauptsäulen, dem Begegnungslokal Primero, der Gassen-Mensa und den Sprungbrettwohnungen, setzt sie sich zusammen mit ihrem Verein mit viel Herzblut für Randständige ein. Für Menschen da zu sein, genau dort, wo die Not am grössten ist, unabhängig von Religion und Weltanschauung, das ist ihre Mission.

Rosmarie Kurz

Rosmarie Kurz liebte den Sport. Sie liess sich von nichts und niemandem davon abhalten, auch wenn es damals für Frauen als unschicklich galt, sich körperlich zu betätigen. Über ihren Vater kam sie zum Langlauf und wurde Rekordsiegerin des Engadin Skimarathons sowie zweimalige Schweizermeisterin im Langlauf. Daneben spielte sie Tennis und fuhr Velorennen. Auch im Radsport war sie sehr erfolgreich und heimste zahlreiche

Siege ein. Sport blieb bis heute ihre grosse Leidenschaft.

Maria Huber

Die 85-jährige Maria Huber arbeitete bis vor Kurzem noch beim Restaurant Silberkugel an der Stockerstrasse. Über 40 Jahre lang war sie bei diesem Unternehmen tätig und gehörte sozusagen zum Inventar. Mit ihrer unverblühten und witzigen Art kam sie gut bei den Kunden an und trug wohl wesentlich zum Erfolg des Unternehmens bei. Sie liebte den Umgang mit den Kunden; die Arbeit hielt sie jung und machte sie glücklich.

Hanny Roduner

Die über die Landesgrenzen hinaus bekannte Krippenkünstlerin Hanny Roduner hat über die Jahre ihres Schaffens ihren ganz eigenen Stil entwickelt. Einfach und doch voller Leben. Die schlichten Figuren haben eine grosse Ausdruckskraft. Nicht zuletzt dadurch, dass die Gelenke biegsam sind und die Figuren eine bestimmte Pose einnehmen, wirken sie lebendig. Die Figuren werden mit alten Stoffen entsprechend der damaligen Zeit eingekleidet und mit vielen kleinen Details wie Schmuck und Werkzeug versehen. Die Umgebungsszenarien sind ebenfalls aufwendig gestaltet und gerne auch mit vielen natürlichen Materialien versehen. Wenn Hanny Roduner mit ihrem Mann durch die Welt reist, tut sie dies mit Krip-

penfiguren. Sie hält immer Ausschau nach besonderen Stoffen und Accessoires.

Ihre Figuren und Szenarien waren bereits in vielen Kirchen und Ausstellungen zu sehen. So stellte auch das Landesmuseum Zürich verschiedentlich Teile ihres Lebenswerks in seiner traditionellen Krippenausstellung aus. Über das ganze Jahr ist Hanny Roduner mit dem Schaffen von neuen Figuren beschäftigt. Zudem gibt sie in Kursen gerne ihr Wissen und Können an interessierte Personen weiter.

Verena Sorg

Verena Sorg war 30 Jahre lang am Hort Holderbach in Zürich tätig und begleitete zahlreiche Kinder ins Erwachsenenleben. Für die Sorgen und Nöte hatte sie stets ein offenes Ohr und mit vielen Hortkindern pflegt sie bis heute den Kontakt. In der Nachbarschaftshilfe engagiert sie sich liebevoll für ihre Mitmenschen und führte einen Sonntagstisch für einsame Seelen ein. Ihr Gespür und ihre Hingabe für Menschen sind für Aussenstehende etwas Besonderes, für sie selber ist es ganz natürlich und selbstverständlich, anderen zur Seite zu stehen.

Regula Eichenberger

Aufgewachsen in einer flugbegeisterten Familie – ihr Vater war Pilot und Fluglehrer, ihre Mutter lernte durch ihn segelfliegen – verbrachte Regula Eichenberger grosse Teile



ihrer Kindheit und Jugend auf Flugplätzen. Diese Zeit prägte Regula Eichenberger nachhaltig. Als ihre zwei Jahre ältere Schwester den Flugschein machte, lernte sie einfach mit. Und so erwarb Regula Eichenberger bereits im jungen Alter von 17 Jahren den theoretischen Flugschein. Gleich nach der Ausbildung zur Primarlehrerin wurde sie Fluglehrerin und schliesslich 1983 die erste Linienpilotin bei der Crossair. Der Weg durch die Männerbastion war zur damaligen Zeit erwartungsgemäss steinig. Pilotinnen gab es zwar schon lange, aber keine, die Linienflugzeuge flogen. Man liess sie deutlich spüren, dass niemand auf sie als Frau gewartet habe. Regula Eichenberger liess sich nicht beirren und stieg 1985 zur

ersten Flugkapitänin auf. In ihrer 50-jährigen Flugkarriere, in der sie auch sehr häufig auf Langstreckenflügen und Übersee eingesetzt wurde, blieb sie unfallfrei. Zudem gab sie besonders gerne ihre Leidenschaft und ihr Wissen in der Funktion als Fluglehrerin an Flugschüler weiter.

Doris Meier

Die Hutmacherin Doris Meier ist fast allen Fraumünster-Frauen bekannt. Sie hat unsere Hüte gefertigt, die wir stolz am Sechseläuten und am Martini auf unseren Köpfen tragen. Doris Meier war immer schon fasziniert von Farben und Formen und vom besonderen Handwerk. Sie durfte am Opernhaus Zürich und am Stadttheater Bern tätig sein und mit ihren Hüten

die Häupter der Schauspieler und Sängerinnen schmücken. In der Stadt Baden führt sie mit dem «Atelier für Bühne, Alltag und Festivitäten» ihr eigenes Hutatelier.

Susi Lüssi

Als Theologin und Gerontologin liegen Susi Lüssi die Menschen im letzten Lebensabschnitt besonders am Herzen. In ihrer langjährigen Arbeit als Leiterin des Alterszentrums Kluspark setzte sie neue Massstäbe für das Wohnen im Alter. Unter anderem durch Ausstellungen und Veranstaltungen, die auch für Angehörige und die Quartierbevölkerung zugänglich sind, förderte sie den Austausch zwischen den Generationen.

Die Ehrenbuch-Patinnen

Während jeweils eines Jahres steht das Ehrenbuch unter dem Schutz einer Schirmherrin, der Ehrenbuch-Patin. Die Ehrenbuch-Patinnen sind bekannte und verdiente Zürcherinnen aus verschiedensten Berufsfeldern und Lebensbereichen.

- 1998 Dr. iur. Lili Nabholz, Politikerin, Nationalrätin, Vorreiterin der bürgerlichen Frauenpolitik
- 1999 lic. iur. Trix Heberlein, Rechtsanwältin und Politikerin, Gemeinde-, Kantons-, National- u. Ständerätin
- 2000 Silja Walther (Sr. Hedwig OSB) (1919 - 2011), Ordensfrau und Dichterin
- 2002 lic. phil. Regula Zweifel, Historikerin, Stellvertretende Direktorin des Schweizerischen Nationalmuseums und nachmalige Hohe Fraumünster-Frau
- 2003 Rosmarie Michel, Unternehmerin, Frauenrechtlerin, Unterstützerin von Frauen in Führungspositionen der Wirtschaft
- 2004 Dr. rer. pol. Emilie Lieberherr (1924 – 2011), Politikerin, Ständerätin und Stadträtin von Zürich
- 2005 Dr. phil. Brigit Bernegger (1937 - 2010), Sin- und Japanologin, Verwaltungsrätin des Auktionshauses Sotheby's
- 2006 Maria Becker (1920 - 2012), Schauspielerin
- 2007 lic. iur. Regula Brunner, Juristin, Mäzenin, Stiftungsrätin der Familien-Vontobel-Stiftung, Geschäftsführerin in den Bereichen Literatur, Theater und Film
- 2008 Dr. oec. publ. Regula Pfister, Direktorin des Zürcher Frauenverein ZFV
- 2009 lic. theol. Monika Schmid, Theologin, «Mutter Courage»
- 2010 Prof. Dr. Susanna Bliggenstorfer, Romanistin, Direktorin der Zürcher Zentralbibliothek
- 2012 Cecilia Bartoli, Opernsängerin
- 2014 Prof. Dr. Ursula Keller, Physikerin, Professorin an der ETH Zürich im Bereich der ultraschnellen Laserwissenschaft
- 2015 Prof. Dr. iur. utr. Brigitte Tag, Juristin, Professorin für Strafrecht, Strafprozessrecht und Medizinrecht an der Universität Zürich
- 2016 Rosemarie Amacher, Couturière und Unternehmerin
- 2017 Käthi La Roche, Erste Pfarrerin am Grossmünster
- 2018 Dr. phil. Yvonne Denise Köchli, Journalistin, Autorin und Verlegerin
- 2019 Dr. Anna Pia Maissen, Historikerin und Direktorin des Stadtarchivs Zürich
- 2020-21 Pandemie bedingt keine Funktion möglich
- 2022 Barbara Schraner, Dampfschiffkapitänin auf dem Zürichsee
- 2023 Zita Langenstein, «Zita the Butler,» erste Butleresse überhaupt!
- 2024 Franziska Driessen-Reding, erste Präsidentin des Synodalrats der Katholischen Kirche im Kanton Zürich, Zürcher Religionsdelegierte
Rita Famos, Pfarrerin, erste Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz
- 2025 Irene Gysel, Pfarrfrau, Redaktorin bei der Sternstunde Religion, Autorin, Mitbegründerin der ökumenischen Frauenbewegung

Interna

Hauptbot

Das Hauptbot 2025 hat wie üblich an einem Montag Mitte März stattgefunden. Fiona De-Vizzi und Nina De-Vizzi, zwei Frauen, die uns bereits seit Kindesbeinen begleiten – in der Kindergruppe, als Elevinnen, als Postulantinnen und im letzten Jahr als Novizinnen – wurden am Hauptbot 2025 als Fraumünster-Frauen aufgenommen. Es ist das erste Mal seit der Schaffung des Status «Postulantin», dass zwei Postulantinnen zu Fraumünster-Frauen wurden. Weitere Themen waren die Erhöhung der Mitgliederbeiträge, die Dauer des Sechseläutentages und die Arbeit der Arbeitsgruppe «Gesellschaft zu Fraumünster auf dem Münsterhof». Nicole Gerber, Felicitas Steiner und Brigitte Keller haben die Führung der AG übernommen und stellten die bisherige Arbeit vor. Das nächste Münsterhof Spectaculum wird vom 5. bis 7. Juni 2026 stattfinden. Das Überthema wird «Wasser» sein. Es soll eine Brücke von der Vergangenheit in die Gegenwart geschlagen werden.

Retraite der Vorsteherschaft

Am 12. April traf sich die Vorsteherschaft zu einer Retraite. Vom Mittag bis in die Abendstunden wurde diskutiert und abgewogen, es wurden Meinungen gebildet und Entscheide gefällt. Einmal mehr zeigte sich, dass die Vorsteherschaft zu einem guten Team zusammengewachsen ist und gemeinsam so manchen Berg bezwingen kann. Das freundschaftliche Miteinander und die gewachsenen Freundschaften untereinander fühlen sich wertvoll an.

Rechenbot

Das Rechenbot dient hauptsächlich der detaillierten Prüfung der Jahresrechnung des vergangenen Jahres und der ausführlichen Besprechung des Budgets für das anstehende Jahr. Der Kämmerin Sascha Mathieu und der Vorsteherschaft ist es besonders wichtig, dass den Fraumünster-Frauen die

Rechnung mit voller Transparenz präsentiert wird. Mit grossem Sachverstand erklärt die Kämmerin jeweils Bilanz und Erfolgsrechnung sowie die Entstehung des Budgets. Immer bleibt genügend Zeit, bei Unklarheiten Fragen zu stellen, welche kompetent beantwortet werden. Auch in diesem Jahr wurden die Rechnung des vergangenen Jahres genehmigt, der Vorsteherschaft die Décharge erteilt und das Budget für das kommende Jahr verabschiedet. Nach den vielen Zahlen gab die Magistra einen Überblick über die Frauen im Aufnahmeverfahren, und die Hohe Frau informierte das Plenum über wichtige Ereignisse des vergangenen Jahres sowie Entwicklungen des kommenden Gesellschaftsjahres.

Personelles

Im Jahr 2025 gab es zwei Aufnahmen von Fraumünster-Frauen. Die Gesellschaft zu Fraumünster zählte Ende 2025 73 Fraumünster-Frauen, neun Oblatinnen, zwei Novizinnen, vier Interessentinnen, drei Postulantinnen und drei Elevinnen.

Jubiläen

Im Jahr 2025 konnten einige Fraumünster-Frauen runde Mitgliedschaftsjubiläen feiern. Noëmi Bischoff ist seit 30 Jahren Mitglied der Gesellschaft zur Fraumünster, Heidi von Salis seit 20 Jahren und Nicole Gerber, Sascha Mathieu sowie Magda Schwerzmann sind seit 10 Jahren mit dabei. Wir gratulieren herzlich und freuen uns, dass sie Teil unserer Gemeinschaft sind.



Ehrenbuch-Patin 2025

Irene Gysel

Mit Irene Gysel als Ehrenbuch-Patin werden wir das Jubiläum «Katharina 2024 – 500 Jahre Übergabe der Fraumünster-Abtei» noch einmal aufgreifen und gebührend abschliessen.



Irene Gysel hat sich sehr vertieft mit dem Leben von Katharina von Zimmern auseinandergesetzt und dieses erforscht. Sie hat als Co-Autorin zusammen mit Barbara Helbling das Buch «Zürichs letzte Äbtissin» herausgebracht, hat beim Buch von Christine Christ von Wedel «Die Äbtissin, der Söldnerführer und ihre Töchter» mitgearbeitet und nun mit ihrem Buch «Katharina von Zimmern - Flüchtlingskind, Äbtissin, Bürgerin von Zürich» nochmals ein intensives Zeichen zum Leben von Katharina von Zimmern gesetzt. Bei unserer Auseinandersetzung mit der Äbtissin hat uns Irene Gysel schon oft tatkräftig unterstützt und wir konnten von ihrem enormen Engagement und Wissen profitieren. Irene Gysel bewältigte und bewältigt noch immer ein grosses Leistungsfeld: Sie war unter anderem Familien- und Pfarrfrau, Primarschul- und Religionslehrerin, Redaktorin bei den «Sternstunden Religion» beim Schweizer Fernsehen, Mitbegründerin der Ökumenischen Frauenbewegung Zürich und während eines Vierteljahrhunderts verantwortlich für die monatlichen Frauengottesdienste, die in den ersten Jahren im Chor des Fraumünsters gefeiert wurden.

Veranstaltungen 2025

2. Januar, Berchtoldstag

Verkauf des Neujahrsblatts auf das Jahr 2025 in der Zürcher Wasserkirche, gewidmet Küngolt von Breitenlandenberg, Magdalena Bleuler, Judith Gessner-Heidegger, Betsy Meyer und Clara Ragaz-Nadig.

6. Januar

Monatsanlass Januar: Pflege der Freundschaft mit dem Zunftmeister der Zunft zur Letzi und amtierender Primus inter Pares Stefan Forster.

13. Januar

Kegelanlass, Siegerin: Claudia Hollenstein.

3. Februar

Monatsanlass Februar: Interessentinnen stellen sich vor.

15. Februar

Reichsfest des UGR in Stans, «New Orleans».

3. März

Monatsanlass März: Übergabe des Ehrenbuchs von Franziska Driessen-Reding und Rita Famos an die neue Ehrenbuch-Patin Irene Gysel.

8. März

3. Zöiftiges Winterschiessen.

17. März

Hauptbot.

7. April

Monatsanlass April: Informationen zum Sechseläuten 2025.

23. April

Sechseläuten – Zürcher Chriesisturm.

24. April

Sechseläuten – Iitrinkete.

25. April

Teilnahme der Hohen Frau an der Eröffnungsfeier Sechseläuten im Zunfthaus zur Meisen.

Eröffnungsanlass Sechseläuten auf dem Lindenhof.

25.-28. April

Präsentation des Gastkantons Zug auf dem Lindenhof.

27. April

Sechseläuten Kinderumzug.

28. April

Frauenehrung zu Hedwig Frey in der Kirche Fraumünster.

Sechseläutenumzug mit Gastkanton Zug und Festmahl im Baur au Lac.

5. Mai

Monatsanlass Mai: Zeremonielle Aufnahme von Fiona De-Vizzi und Nina De-Vizzi und Rückblick auf das Sechseläuten 2025.

22. Mai

Einladung von Regierungsrätin Jacqueline Fehr hinter die Kulissen des Opernhauses Zürich.

2. Juni

Monatsanlass Juni: Geschichte der Gesellschaft zu Fraumünster.

21. Juni

50 Jahre Zunft Schwamendingen. Teilnahme der Hohen Frau und weiteren Fraumünster-Frauen

23. Juni

Zuger Chriesisturm. Teilnahme der Hohen Frau zusammen mit dem Constaffelherrn und den Zunftmeistern auf Einladung des Gastkantons des diesjährigen Sechseläutens.

7. Juli

Monatsanlass Juli: Einweihung der Ehrentafel für Verena Conzett.

8. Juli

Teilnahme am Sommerstamm mit zünftigen Freunden auf dem Bauschänzli in Zürich auf Einladung der Vereinigten Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern.

12./13. Juli

25. Baumvisitation im unermesslichen Herzogtum «Ile des Dames» des Frauenreiches des UGR zu Stans in Vauconcourt (F).

1. August

Teilnahme der Hohen Frau an der Stadtzürcher Bundesfeier.

23. August

Hat Day auf dem Lake of Zurich auf Einladung der Fraumünster-Frau Regula Brunner.

1. September

Monatsanlass September: Ehrenbuchanlass zu Ehren der ins Ehrenbuch eingetragenen Frauen.

8. September

Zürcher Knabenschiessen mit Festbankett.

10. September

1. Sommerstamm mit zünftigen Freunden der Gesellschaft zu Fraumünster im Garten des Hotels Baur au Lac. «Prosch bigoscht!»

20. September

Zunftbott auf dem Hönggerberg. «Zöiftige DNA». Einladung durch die Zünfte Flüntern und Höngg.

25. September

Einladung zum Zunftanlass der UZH Foundation.

1. Oktober

Einladung von Regierungsrätin Silvia Thalmann-Gut zur Führung durch die Stadt Zug und das Kloster Maria Opferung.

6. Oktober

Monatsanlass Oktober: Einladung der Schwamendinger Ladies auf die Stube der Gesellschaft zu Fraumünster.

18. Oktober

Herbstchilbi der Zunft zu Safran, Luzern «Destination: ferner Osten». Teilnahme der Hohen Frau und der Statthalterin.

27. Oktober

Einladung von Stadtpräsidentin Corine Mauch zur Führung im Stadthaus.

2. November

Cordulafeier der Spanischbrödlizunft in Baden.

8. November

Rechenbot und Martinimahl.

15. November

Einladung der Ehrenbuch-Patin Irene Gysel in die St. Anna-Kapelle in Zürich.

30. November

49. Rötelimahl des GAUR.

Zünftige Adventsfeier in der Kirche St. Peter. Einladung durch Zünfte zu Saffran, zur Waag, zur Letzi und Witikon.

1. Dezember

Adventsanlass: Im Geist der Zeit und Gemeinschaft: Adventliches Zusammensein mit gemalten Momenten – Lasst Euch überraschen!

GESELLSCHAFT ZU FRAUMÜNSTER



IMPRESSUM

Text: Claudia Hollenstein, Barbara Heer-Hediger u.w.
Korrektur: Stephanie Oesch
Satz & Gestaltung: Barbara Heer-Hediger
Fotos: Richard Haydon, Tanja Schaub, Barbara Heer-Hediger, Peggy Aeberli, Claudia Hollenstein, Heidi Deubelbeiss u.w.